



Leitfaden für die ERP-Implementierung

In sieben Schritten zur erfolgreichen **ERP-Einführung**



Whitepaper „Leitfaden für ERP-Implementierung“

Wir haben diesen Leitfaden erstellt, um Sie bei der ERP-Implementierung mit praktischen Ratschlägen und Tipps zu unterstützen.

Auswahl & Nutzen eines ERP-Systems	4
Checkliste ERP-Software	4
Herausforderungen während der ERP-Einführung	5
Definition von Anforderungen, Zielen und Projektteam	7
Budgetfestlegung	7
Prozessmodellierung und Projektmethodik	8
Datenmigration und Testing	10
Anwenderschulung	10
Go-Live und Endabnahme	10
Tipps, für die Go-Live-Phase	11
Checkliste Kennzahlen Evaluation	13
Fazit	13
Über eEvolution ERP	14

7 Schritte zur erfolgreichen ERP-Implementierung

In Zeiten von Industrie 4.0 und Internet of Things (IoT) spielt die Digitalisierung in Unternehmen auch für den deutschen Mittelstand eine immer wichtigere Rolle, um einem wettbewerbsintensiven und herausfordernden Geschäftsumfeld zu begegnen. Enterprise Resource Planning (ERP) steht dabei im Zentrum der Wertschöpfung, da es alle relevanten Geschäftsabläufe steuert. Mittels Echtzeitanalysen sind Sie in der Lage prognostizierbare und fundierte Entscheidungen zu treffen.

ERP-Systeme sind zentrale Datendrehscheiben im Unternehmen und in der Lage große Datenvolumen zu verarbeiten. Als zentrales Integrationshub für alle Vertriebs-, Entwicklungs-, Produktions-, Logistik- und Kundenprozesse führen sie zu mehr Effizienz, Geschwindigkeit und Kundenzufriedenheit.

Auswahl & Nutzen eines ERP-Systems

Das Implementieren eines ERP-Systems erfordert eine systematische Vorgehensweise, die sich schon bei der Auswahl eines geeigneten Systems komplex gestalten kann. Oftmals wird ein ERP-System eingeführt, welches nur die Bewältigung der betrieblichen Aufgaben im Umfeld der Auftragsabwicklung berücksichtigt.

Eine ERP-Software soll die Geschäftsprozesse des Unternehmens ganzheitlich unterstützen und dabei auch Branchen- und Landesspezifika berücksichtigen. Es gilt aber auch ein flexibles, prozessorientiertes System auszuwählen, das mögliche zukünftige Veränderungen im Unternehmen mitverfolgen kann.

Checkliste ERP-Software Nutzenanforderungen

- Katalysator für die Umsetzung organisatorischer Veränderungen
- Rückgrat der Software-Landschaft im Unternehmen
- Integrationsplattform für Geschäftsprozesse und Geschäftsanwendungen
- Werkzeug für die Automatisierung von Geschäftsprozessen
- Cockpit zur Steuerung des Unternehmens
- Garant für die Qualität und Stabilität von Geschäftsprozessen
- Datendrehscheibe und zentraler Informations-Hub im Unternehmen
- Vereinheitlichung und Synchronisation von komplexen Abläufen



Die größten Herausforderungen während der ERP-Einführung

Die Implementierung einer Business-Software ist sowohl für Dienstleister als auch für den Projektleiter im Unternehmen eine komplexe Aufgabe. Die Erreichung der Ziele und die Zufriedenheit der Anwender mit der implementierten Business-Lösung sind unmittelbar abhängig vom Ansatz und der Qualität der Einführungsmethode. Die nebenstehende Abbildung aus der Trovarit-Studie „ERP in der Praxis“ zeigt die größten Herausforderungen, die sich für die Befragten bei der ERP-Implementierung ergaben.



7 Schritten für den Einführungsprozess in erfolgreiches ERP-Projekt

1. Definition von Anforderungen, Zielen und Projektteam
2. Budgetfestlegung
3. Prozessmodellierung und Projektmethodik
4. Datenmigration und Testing
5. Anwenderschulung
6. Go-Live und Endabnahme
7. Erfolgsbewertung



Definition von Anforderungen, Zielen und Projektteam

Der erste Schritt besteht darin, den Bedarf, die Ziele und den Umfang einer ERP-Lösung zu definieren. Das setzt eine genaue Analyse Ihrer aktuellen Geschäftsprozesse voraus, um die Anforderungen an die ERP-Software produktunabhängig zu ermitteln und in einem Projekthandbuch zu dokumentieren.

Das Verständnis Ihrer aktuellen Geschäftsprozesse hilft Ihnen, Ziele für eine ERP-Implementierung festzulegen. Entscheiden Sie sich für Leistungskennzahlen und quantifizieren Sie Ihre gewünschten Ergebnisse. Definieren Sie die genauen Anforderungen, die Sie in Ihrer ERP-Lösung wünschen. Stellen Sie einen realistischen Zeitplan und ein angemessenes Budget zusammen.

Wenn Sie die ERP-Einführung zu einem erfolgreichen Abschluss bringen wollen, müssen Sie es zur Chefsache machen und Sie brauchen ein starkes Team an Ihrer Seite. Im Idealfall bilden Sie ein Projektteam, das effektiv kommunizieren kann sowie das Wissen und Engagement hat, das Projekt von Anfang bis Ende zu begleiten. Ein Austausch von Projektverantwortlichen führt oft zu Rückschlägen und Zeitverlusten, da so auch Wissen verloren geht.

Zwei Schlüsselrollen im Projektteam sind der Projektleiter und die Key-User. Ein häufiger Fehler ist es, die Rolle des Projektleiters mit einer Person zu besetzen, die eine einseitige Sichtweise hat. Ist der Projektleiter beispielsweise IT-Spezialist, wird er mit Sicherheit einen deutlichen Fokus auf diesen Bereich haben. Fachthemen und Prozesse kommen dann zu kurz. Ihr Projektleiter sollte einen engen Bezug zum Tagesgeschäft, einen Blick für das große Ganze sowie Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen haben.

Wählen Sie als Key-User die Mitarbeiter aus, die fachlich versiert, leistungsbereit und zukünftig am meisten mit der ERP-Software arbeiten werden. Beziehen Sie sie in Brainstorming- und Entscheidungssitzungen mit ein, denn sie haben ein ureigenes Interesse am Erfolg Ihres Projektes.

Fördern Sie den Teamgeist und Zusammenhalt in Ihrer Projektgruppe auch außerhalb der eigentlichen Projektarbeit, mit kleinen Aktivitäten wie ein gemeinsames Essen. Die Projektbeteiligten werden über einen langen Zeitraum miteinander arbeiten und müssen auch mal schwierige Situationen meistern. Darum ist es umso wichtiger das Zusammenwachsen und den Zusammenhalt zu fördern.

Organisatorisch sollte sichergestellt werden, dass dem Projektteam ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen, um sich voll auf das ERP-Projekt zu konzentrieren.

Budgetfestlegung

Häufig kommt es vor, dass die Implementierungskosten für die Einführung eines ERP unterschätzt werden. Damit Ihnen das nicht passiert, zeigen wir ein paar Gründe (Abb. 3), die bei anderen Unternehmen zur Budgetüberschreitung geführt haben. Beachten Sie, dass neben den Kosten, die ein ERP-System wie eEvolution selbst verursacht, auch der Aufwand der Implementierung und der Mitarbeiter einkalkuliert werden müssen. Diese Anschaffungsnebenkosten sollten von Anfang an möglichst realistisch eingeplant werden.

Ein guter Ausgangspunkt ist die Annahme, dass die Kosten einer ERP-Implementierung mindestens 1 % des jährlichen Bruttoumsatzes eines Unternehmens ausmachen. Lassen Sie sich dennoch einen finanziellen Spielraum. Oft ergeben sich im Laufe des Projekts Optimierungspotenziale oder Änderungswünsche, die mit einem allzu fix geschnürten Budget nicht möglich sind. Ein sinnvoll bemessener Kostenpuffer schafft eine solide Basis für das Projekt und beugt Ärger vor.

Gründe für Budgetüberschreitung

Zusätzliche Technik	50 %
Erweiterter Projektumfang	37,5 %
Personalbeteiligung unterschätzt	37,5 %
Technische Probleme	37,5 %
Organisatorische Probleme	37,5 %
Datenprobleme	37,5 %
Beratungsaufwand unterschätzt	12,5 %
Sonstiges	12,5 %



Grafische Prozessdarstellung hilft bei der Optimierung von Abläufen

Prozessmodellierung und Projektmethodik

Nach einer Kick-off-Veranstaltung empfiehlt es sich über mehrere Workshops die Anforderungen aus den betroffenen Bereichen aufzunehmen. Dabei müssen auch existierende Prozesse überprüft werden, um Raum für effektive Prozessverbesserungen zu finden. Überlegen Sie genau, wie man Prozesse sinnvoll gestalten kann. Ihr Unternehmen kann hier auch vom allgemeinen Know-how und Branchenwissen eines erfahrenen ERP-Anbieters profitieren. Es empfiehlt sich vorhandene Geschäftsprozesse wie Flussdiagramme oder ereignisgesteuerte Prozessketten grafisch darzustellen. Stellen Sie zuerst die Hauptaktivitäten dar, dann folgen detailliertere Teilaktivitäten auf weiteren Ebenen. Komplexe Abläufe sollten kurze und prägnante Beschreibungen erhalten.

Die grafische Prozessdarstellung hilft Ihnen die Initiierung von Ablaufverbesserungen und Optimierung von Abläufen zu erkennen und zu präsentieren. Die analysierten und verbesserten Geschäftsprozesse stehen dann für eine erfolgreiche Integration in eine ERP-Software bereit.

Oft starten ERP-Projekte mit dem klassischen Wasserfall-Modell in der Konzeptphase. Allerdings

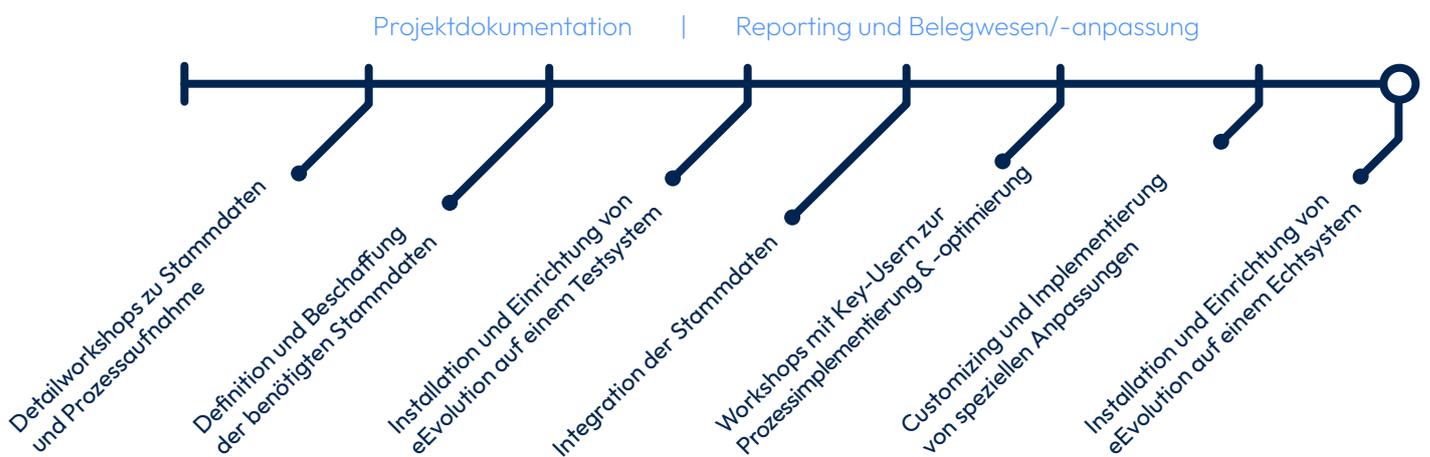
schließen sich agile Methoden und Wasserfallmodelle nicht grundlegend aus. Es gibt hybride Ansätze, die Elemente beider Vorgehensweisen kombinieren. Eine Möglichkeit ist, in der Realisierungsphase in die agile Methodik zu wechseln. Dabei empfiehlt sich eine stufenweise Vorgehensweise bei der ERP-Implementierung.

Das hat den Vorteil, dass die Komponenten des ERP-Systems sukzessive in aufeinander folgenden Phasen eingeführt werden. Durch eine geringere Anzahl an Nutzern, Dokumententypen und Workflows wird das ERP-Projekt überschaubarer. Erfahrungen und Nutzerfeedback aus dem ersten Teilprojekt können iterativ in den Umsetzungsprozess der nächsten Teilprojekte einfließen.

Suchen Sie einen ERP-Anbieter, der Sie bei der Aufnahme Ihrer Prozesse sowie bei der Erfassung und Qualifizierung Ihrer Stammdaten mit Hilfe von Workshops unterstützt. Mit den importierten Daten im Testsystem sind die Key-User in der Lage die Prozesse auszuprobieren und Anpassungen mit dem ERP-Anbieter während der Realisierungsphase abzustimmen. Das ist ein großer Vorteil bei einer agilen Vorgehensweise.



Vorgehensweise bei der eEvolution ERP-Einführung



Datenmigration und Testing

Wie bereits zuvor erwähnt ist die Migration von Daten aus Altsystemen essentiell für eine erfolgreiche ERP-Einführung. Datenmigration bedeutet, dass alle Datensätze und Informationen vom Altsystem an die entsprechenden Stellen in das neue System übertragen werden. Was so einfach klingt, ist ein hochkomplexer Prozess. Nachlässigkeiten an dieser Stelle führen zu schwerwiegenden Fehlern und kosten Zeit, Geld und Nerven. Ein mehrfaches Testen und Verifizieren der übertragenden Daten und Informationen ist unabdingbar.

Darüber hinaus ist es empfehlenswert, die Datenmigration zur Verbesserung der Datenqualität zu nutzen. Durch die Entfernung von Dubletten und Inkonsistenzen sowie die Anreicherung um fehlende Daten wird der Umzug in ein neues System deutlich erleichtert. Im Rahmen der Zuordnung der alten zur neuen Datenstruktur (Daten-Mapping) sichert ein konsequentes Vorgehen nach dem CRUD-Schema (Create, Read, Update, Delete) den reibungslosen Datentransfer.

Nach dem Befüllen der Datenbank im neuen ERP-System sind weiterführende Tests notwendig. Alle Schnittstellen, Funktionalitäten und Berichte sollten mit realen Szenarien und Transaktionsdaten funktionieren. Bei diesem Integrationstest sollten Benutzer auch überprüfen, ob Geschäftsprozesse zwischen den Abteilungen korrekt ablaufen. Es ist wichtig, dass das System vor dem Go-Live-Datum gründlich getestet wird.

Anwenderschulung

Die Schulung der Benutzer erfordert einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand, insbesondere wenn von den Mitarbeitern erwartet wird, dass sie während des gesamten Prozesses ihre normalen Aufgaben erfüllen. Wie lange es dauert, hängt nicht nur von der Größe und Komplexität der ERP-Lösung ab, sondern auch von der Mentalität der Mitarbeiter, ihre Arbeitsweise zu ändern.

Oft können es Anwender schwierig finden, Rollen, Prozesse und Verhaltensweisen zu ändern, die sie möglicherweise in vielen Jahren ihrer Arbeit gelernt haben. Die Benutzerakzeptanz ist der Schlüssel zum Erfolg Ihres ERP-Einführungsprojekts, und ein geeigneter Schulungsplan ist dafür unerlässlich.

Zuerst sollten Sie die Key-User gründlich schulen. Bieten Sie stets die Möglichkeit, Feedback zu geben und reagieren Sie darauf. Eine konsistente, aussagekräftige Kommunikation zwischen Anwendern, Key-Usern, dem Implementierungsteam und dem ERP-Anbieter verringert die Wahrscheinlichkeit von Produktivitätsverlusten nach der Bereitstellung.

Einige Anbieter bieten auch Benutzerschulungen und Onboarding-Unterstützung an, wie beispielsweise Live-Kurse, E-Learning-Module oder schriftliche Handbücher. Die Schulung kann im Softwarekauf enthalten sein oder eine zusätzliche Gebühr erfordern. Fragen Sie Ihren Anbieter unbedingt, welche Art von Support er anbietet.

Go-Live und Endabnahme

Nach der Bereitstellung der ERP-Software müssen Sie das System erneut auf Genauigkeit, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit testen und prüfen. Legen Sie besonderes Augenmerk auf die Bestands- und Debitorenbuchhaltung. Stellen Sie sicher, dass das Projektteam bereit ist, die beteiligten Abteilungen während des gesamten Prozesses zu begleiten, und dass Ihr IT-Team bereit ist, bei Bedarf Änderungen und Anpassungen vorzunehmen.

- Systemtest (Pre- und Post-Go-Live)
- Personaleinsatzplanung einschl. erforderlicher Überstunden
- Identifizieren von Metriken für die Projektbewertung
- Erstellen einer Kommunikationsstrategie für Systemausfallzeiten
- Überprüfung der Netzwerkgeschwindigkeit und -zuverlässigkeit
- Datensicherungsprozesse



Tipps, was Sie in und während der Go-Live-Phase berücksichtigen sollten

- **Systemtest (Pre- und Post-Go-Live)**
 - **Personaleinsatzplanung einschl. erforderlicher Überstunden**
 - **Identifizieren von Metriken für die Projektbewertung**
 - **Erstellen einer Kommunikationsstrategie für Systemausfallzeiten**
 - **Überprüfung der Netzwerkgeschwindigkeit und -zuverlässigkeit**
 - **Datensicherungsprozesse**
- › Erstellen Sie einen **Notfallplan**. Es kann Probleme geben oder zu Verzögerungen kommen. Manche Situationen, die nur einmal im Jahrzehnt vorkommen, können genau zum falschen Zeitpunkt auftreten. Bestimmen Sie im Voraus, welche Probleme bearbeitet oder umgangen werden können.
 - › **Kommunikation ist der Schlüssel**, sowohl mit Ihrem Team als auch mit der gesamten Belegschaft. Erwarten Sie am Bereitstellungstag viele Fragen und einige Rückschläge. Planen Sie innerhalb der ersten zwei Wochen zusätzliche Anwenderschulungen ein.
 - › Aus vertragsrechtlicher Sicht sollte der Auftraggeber darauf achten, wirklich **alle geschuldeten Leistungen erhalten zu haben**. Dies kann bei ERP-Projekten in der Regel erst nach dem ersten erfolgreichen Monatsabschluss festgestellt werden. In der Praxis hat sich deshalb eine Endabnahme zwei Monate nach Produktivstart bewährt.
 - › Um spätere Störungen oder Beanstandungen zu vermeiden, muss die **finale Abnahme strukturiert und umfänglich** durchgeführt werden. Alle relevanten Mitarbeiter sollten verfügbar sein und ausreichend Zeit für die Durchführung der Abnahme erhalten.



Erfolgsbewertung

Der Nutzfaktor eines ERP-Systems ist zwar in manchen Punkten finanziell messbar, z.B. durch die Digitalisierung von Prozessen, die Arbeitszeit einsparen. Allerdings gibt es auch Nutzwerte, die so nicht erfassbar sind, wie beispielsweise eine bessere Datenqualität. Laut einer amerikanischen Studie „2021 ERP Report“ von der Panorama Consulting Group haben fast alle befragten Unternehmen eine Verbesserung der Effizienz auf ihren operativen Ebenen verzeichnet, wie die untenstehende Grafik zeigt. Wie auch immer Ihre anfängliche ERP-ROI-Analyse ausfällt, denken Sie daran, dass es sich nicht um eine kurzfristige Betrachtung handelt. Es kann Jahre dauern, bis Ihr ERP-System ein Return on Investment erzielt. Die ERP-Software ist eine langfristige Investition, die Ihnen hilft, Ihr Geschäftsmodell auf ein neues Niveau zu bringen.

Bewerten Sie nach der Bereitstellung die Ergebnisse anhand der von Ihrem Projektteam in der Planungsphase definierten Ziele, Vorgaben und Leistungskennzahlen. Erfüllt Ihr neues System diese Ziele? Ist die Automatisierung manueller Prozesse effektiv? Falls nicht, sind zusätzliche Änderungen und Verfeinerungen erforderlich.

Checkliste Kennzahlen Evaluation

- Wie hat das ERP uns geholfen, die Kundenzufriedenheit zu verbessern?
- Wie hat das ERP dazu beigetragen, unseren Marktanteil zu erhöhen?
- Um wieviel konnte das ERP unsere Betriebskosten senken?
- Hat das ERP unsere Lagerinvestitionen verringert?
- Hat das ERP unsere Durchlaufzeiten von der Bestellung bis zur Lieferung verkürzt?
- Konnten wir unsere Materialkosten durch ein verbessertes Lieferanten-Management optimieren?
- Was sind die Metriken zur Messung der Leistungsverbesserung sowohl in operativen als auch strategischen Bereichen?

Wahrgenommen Vorteile nach der ERP-Einführung



Fazit

Ein ERP wie eEvolution wird Ihrem Unternehmen helfen, alle Geschäftsdaten ganzheitlich zu konsolidieren und zu analysieren, um sichere Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Dieses Whitepaper hat Sie hoffentlich mit grundlegenden Tipps und Hinweisen auf Ihrem Weg zur erfolgreichen Implementierung eines ERP unterstützt. Dennoch ist die Einführung eines ERP-Systems ein langwieriger und komplexer Prozess, der sich über eine lange Zeit hinziehen kann.

eEvolution: Das starke ERP-System für Warenwirtschaft, Produktion, Logistik, Service und E-Commerce

Sie wissen ganz genau, was in Ihrem Unternehmen wichtig ist, wo Ihr Fokus liegt und welche Ziele Sie mit Ihrem Unternehmen erreichen möchten. Das eEvolution ERP unterstützt Sie bei der Abbildung sämtlicher Geschäftsprozesse. Somit erhalten Sie nachhaltige effiziente Lösungen für Ihre individuellen Anforderungen und Aufgabenstellungen.

Die Warenwirtschaft mit eEvolution

Unser eEvolution Warenwirtschaftssystem deckt alle Tätigkeiten zur Steuerung des Waren- und Materialflusses in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen ab. Dabei können Sie bereits mit den eEvolution Grundmodulen alle wichtigen Geschäftsprozesse abbilden. Das führt nachhaltig zu deutlich schnelleren und effizienteren Unternehmensabläufen. Darunter fallen neben Beschaffung und Verkauf ebenso die Überwachung von Warenein- und -ausgang sowie der Lagerverwaltung. Alle Warenprozesse werden intelligent abgebildet und dokumentiert. So stehen alle warenbegleitenden Daten in einem zentralen System für den optimalen Workflow zur Verfügung. Dabei ist die eEvolution Warenwirtschaft alles andere als eine statische Software. Sie wächst mit Ihrem Unternehmen und den entsprechenden Anforderungen. So können Sie Ihre eEvolution Anwendungen einfach mit weiteren Zusatzmodulen erweitern und passend zu Ihren Wertschöpfungsprozessen ergänzen.

Höhere Produktivität durch optimale Steuerung von Produktionsprozessen

Mit eEvolution in der Produktion lassen sich der Produktionsablauf und die Produktionsplanung innerhalb eines Unternehmens einschließlich der Grobplanung abdecken. Mit den eEvolution Produktionsmodulen können Stücklisten beliebiger Tiefe

erstellt werden. Die Produktionsvorgänge werden auf Basis dieser Stücklisten automatisch oder manuell eingestellt, disponiert und der Produktionsvorgang anschließend bis zur Einlagerung verfolgt. Eine Kapazitätsplanung lässt sich somit jederzeit durchführen. Durch die direkte Einbindung in die eEvolution Warenwirtschaft arbeiten Sie verzögerungsfrei – von der Auftragsannahme über die Fertigung bis zur Kommissionierung. In der Produktion gibt es neben der externen Fertigung von kompletten Stücklisten auch die Möglichkeit, nur einzelne Arbeitsschritte durch einen externen Dienstleister durchführen zu lassen. So behalten Sie auch externe Produktionsprozesse im Blick.

Der vollständige Überblick über Ihr Lager

Mit den umfangreichen Anwendungsmöglichkeiten ist eEvolution in der Lage, sämtliche modernen Lager- und Logistikprozesse abzubilden. Ihre individuellen, vielfältigen Anforderungen in der Lagerlogistik werden von eEvolution berücksichtigt. Bei der Kommission werden alle auftragsrelevanten Daten pro Lager gesplittet aufbereitet zur Verfügung gestellt. Ihre Mitarbeiter können die jeweils erforderlichen Rechte für ihr Aufgabengebiet erhalten und bekommen so genau die Informationen, die sie benötigen. Sie sorgen so für eine schnelle und korrekte Lieferung und damit für zufriedene Kunden. Mit dem Artikelstamm und Materialwirtschaft optimieren Sie Ihre Lagerverwaltung und steigern die Umschlaghäufig-

keit – so erhöhen Sie Ihre Liquidität. Das Basismodul eEvolution Artikelstamm und Materialwirtschaft verwaltet Artikel, Lager und Lagerkoordinaten, Dienstleistungen sowie Vor-, Zwischen- und Endprodukte mit den jeweils dazugehörigen Informationen.

Transparente Serviceorganisation für schnellere Reaktionszeiten

Das eEvolution Service Management ist ein äußerst effizientes Instrument, um die Erbringung von Dienstleistungen strukturiert zu organisieren und gleichzeitig wirtschaftliche Transparenz zu gewährleisten. Neben der ganzheitlichen elektronischen Unterstützung, welche auf die Bedürfnisse von Serviceorganisationen zugeschnitten ist, liefert das Service Management System wichtige Erkenntnisse aus dem Außendienstbereich sowohl in die Konstruktion, den Einkauf, die Fertigung als auch nicht zuletzt in das Qualitätsmanagement. Die eEvolution Service Management Produktreihe ist Microsoft® Office-kompatibel und Microsoft® BackOffice-zertifiziert.

Relevante Unternehmenszahlen auswerten und Unternehmensprozesse aktiv steuern

Bringen Sie Ihre relevanten Unternehmenszahlen zusammen, analysieren Sie Zusammenhänge und Trends und nutzen Sie die Ergebnisse zur Steuerung Ihrer Unternehmensprozesse. eEvolution bietet dafür ein mächtiges Business Intelligence Modul, welches die wichtigen Datenquellen in Ihrem Unternehmen zusammenführt wie beispielsweise Datenbanken, Excel-Dateien und Daten anderer Anwendungen. Für kleinere Unternehmen bringt eEvolution noch eine Palette hilfreicher Standard-Reports mit und bietet ein klassisches Reporting- und Berichtswesen.

Alle finanzrelevanten im Blick behalten

Das eEvolution Rechnungswesen deckt alle Anforderungen des betrieblichen Rechnungswesens ab und ist wirtschaftsprüfertestiert. Alle Module sind

voll im eEvolution Warenwirtschaftssystem integriert und berücksichtigen die finanztechnischen Besonderheiten der Länder Deutschland, Österreich und Schweiz. Nutzen Sie die Anlagenbuchhaltung, legen Sie Buchungskreise an oder greifen Sie umfangreich auf die Kostenrechnung zu. Die eEvolution REWE Finanzbuchhaltung ist das zentrale Kernstück des eEvolution Rechnungswesens. Alle finanzbuchhalterischen Aktionen werden hier gesteuert und die daraus resultierenden Zahlen verarbeitet und ausgewertet. Sämtliche Module des eEvolution Rechnungswesen bauen auf der eEvolution Finanzbuchhaltung auf. Die eEvolution REWE Finanzbuchhaltung beinhaltet die Bereiche Stammdatenverwaltung, Buchungserfassung, Auswertungen, Offene Posten mit Mahnwesen und Zahlungsverkehr sowie Kostenerfassung.

B2B und B2C E-Commerce mit eEvolution

Durch eine Schnittstelle zwischen eEvolution und Ihrem Shopsystem wickeln Sie Ihren Onlinehandel zukünftig noch reibungsloser und effizienter ab. Egal ob B2B-Kundenportal oder B2C-Webshop, durch die vollständige Anbindung Ihres Shops an eEvolution vernetzen Sie alle Geschäftsprozesse. Hier laufen die Daten zu Lagerbeständen, Kunden, Verkäufen und Rechnungswesen zusammen und es entfällt der manuelle Datenabgleich zwischen beiden Systemen. Das ERP-System überträgt die aktuellen Informationen zu Artikeln, Preisen und Lagerständen an den Onlineshop, während dieser die Bestelldaten an die Warenwirtschaft überträgt. So entsteht ein reibungsloser Workflow und die Daten liegen in beiden Systemen nahezu in Echtzeit vor.

Keine Insellösungen mehr dank vielfältiger Integrationen und Schnittstellen

eEvolution ist im hohen Maße flexibel und korrespondiert auf komfortable Weise mit unterschiedlichen Fremdsystemen. Der Vorteil des elektronischen Datenaustausches ist die hohe Geschwindigkeit und die Vermeidung von Fehlern, die beim manuellen Übertragen von Daten möglich sind.

Kontaktieren Sie uns noch heute für mehr Informationen über maßgeschneiderte ERP-Lösungen für Ihr Unternehmen

Ein individuell auf Ihr Unternehmen zugeschnittenes ERP optimiert Ihre Geschäftsprozesse und verschafft Ihnen Wettbewerbsvorteile.

✉ info@eevolution.de

☎ +49 (0) 51 21-28 06 72

🌐 www.eevolution.de



eEvolution GmbH & Co. KG
Speicherstraße 9
31134 Hildesheim

Telefon: +49 (0) 51 21-28 06 72
E-Mail: info@eevolution.de

www.eEvolution.de

©2024 eEvolution GmbH & Co. KG.
Alle Rechte vorbehalten. eEvolution sowie das eEvolution Logo sind eingetragene Markennamen der eEvolution GmbH & Co. KG. Alle anderen Markennamen sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber. Technische, formale und druckgrafische Änderungen vorbehalten. Stand: Juni 2024.

